

\*JUS ALCHEMIAE

Das ist

**E**christlicher Rechtli-  
cher vnd Philosophischer Discurs/  
von der disputirlichen Frage/ welche heutiges  
tags von etlichen nasutulis moviret wird/ Ob auch ein  
Christ hohes oder nieder Standes/ ohne verlegung seines Ge-  
wissens vnd Stands/ dem loblichen studio  
Chemico obliegen könne.

Auß

**H**eiliger Götlicher Schrift / geistli-  
chen vnd weltlichen Rechten / auch Philoso-  
phia sobria genommen/ vnd in öffentlichen  
Druck versetzet

Durch

**S**amuel Friederich Fischern/Philosoph. & U. J.  
Licent. & Utriusq; Med. Candida-  
tum.

*Henric. Cornel. Agrippa lib. 2. de occultis  
Philos. c. 4.*

Una res est à Deo creata, subjectum omnis mirabilitatis,  
quæ in terris & in cœlis est, ipsa est actu animalis, vegetabilis &  
mineralis, ubiq; reperta, à paucissimis cognita, à nullis suo pro-  
prio nomine expressa: Sed innumeris figuris & ænigmatibus ve-  
lata, sine qua neq; Alchemia, neq; naturalis magia, suum com-  
pletum possunt attingere finem.

Gedruckt im Jahr 1620.

Chemia.

400,24.

5

Abendg. 1. 400 M.  
B. 1. 1. 1. 1.

Dem Durchlauchtigisten vnd Hoch-  
geborenen Fürsten vnd Herrn,

**Herrn JOHAN**  
Georgen-Herzogen zu Sachsen-Gü-  
lich / Cleve vnd Bergen / des heiligen Römischen  
Reichs Erzmarschalcen vnd Churfürsten / Landgraffen in  
Düringen / Marggraffen zu Meissen / Burggraffen zu  
Magdeburg / Graffen zu der March / Herrn  
zum Ravenstein etc.

Meinem gnädigisten Churfürsten vnd  
Herrn.



Durchlauchtigster / Hochge-  
borner / gnädigister Churfürst vnd  
Herr / Wann wir von gegenwärtiger  
Quæstion fundamentalisch discurriren wollen /  
müssen wir es acht nehmen / was vns der finn-  
reiche

Welche Philosophus Aristoteles in seinem lib. 2. poster. analyt. c. 8.  
context. § 9. lehret/da er also saget/αἰδούσας εἰδέναι τὸ θέατρον, αἴγαστος γά.  
εἶ ἐστι, das ist/es ist unmöglich/das wir wissen können/was ein ding  
sey oder davon zu halten/wann wir nicht am ersten gewiß/ob solchs  
in rerum natura zu finden, Wann wir aber der blinden vnd  
erdtichen Welt / Vreil vnd Mehnung von diesem allergrößten Ge-  
heimniß/vber welchs nach Gottes Wort kein höhers in dieser elenden  
Welt zu finden/vnd in metamorphosi metallica/als dem fürnemb-  
sten scopo Alchimiz, bestehet/in acht nemen/ so hören wir von der-  
selben meistenthel/ daß sie es für ein segmentum oder Fabelwerk  
hele / vnd darvon dermassen scopticè vnd schimpfflich redet vnd  
hele/das einem Christlichen Philosopho, so da Gottes vnermessliche  
Weisheit vnd Allmacht/hierin auch nur per transennam gesehen/  
das Herklim Leibe erkaltet/vnd alle Haar darüber zu Perge stelgen.  
Dann ob es nicht also/ daß man das Goldsmachen/ wie es heutiges  
tags genannt wird/für ein schädliche vnd verwerffliche Kunst/ auch  
alle die damit vmbgehen/sit Berriege / Schelmen vnd Diebe hele/  
vnd als den Teuffel selbst / fleucht vnd meidet/wird ein jeder zeugen  
müssen ? Welchs dann kein wunder/dieweiln mānniglich/so damit  
vmbgehet/dardurch vmb das seine gebracht / niches endlich darvon/  
als einen leeren Beutel / rothe Augen/ vnd einen bösen Namen / be-  
fömmet vnd bringet. Und wo ist noch einer jemaln gefunden wor-  
den/der solche Kunst warhaftig gehabt vnd gewußt hat? Sind nicht  
auch Käyser/ Könige/ Fürsten vnd Herrn/ die/da doch Geldes/Bü-  
cher vnd allen verlag mehr als genugsamh/ darüber zu grunde gan-  
gen/nach dē sie von eilichen Goldthummeln vñ Refern/ ein lange zele  
vñ den Marienseil herumb geführt / vnd vmb viel Geldes durch Zug  
vnd Trug/beforcheilet/vnd gebracht worden ? Zu dem solche Kunst  
wider die vernunft/vnd Natur ist. Dann wo ist noch so ein fūnstlicher  
Mensch gefunden worden/der auf einer Kazen einen Esel/oder auf  
einer Nachtigal eine Grasmücken machen können/welchs aber viel  
möglicher/als daß einer auf Bley/ Zihl/Kupffer/uc. Goldt machen  
köne/sinetemal solchs Gott allein vnd keinem Menschen zustehet/da-  
mit anderer vielfältigen ratiuncularum / welche Geber in seiner

1

summa perfect. Petr. Bon. in seiner margarita, Fr. Picus Mirandu-  
ianus, in seinen Büchern de auro confit. Laurent. Ventura lib. de  
lap. Philos. colligitet, vnd Gasto Claveus in seiner Apologia, vnd  
anderen für längsten solide refutireret, ich an jergo studio brevitatis  
geschweige. Ob es dann woi nicht ohne daß solche vnd andere der-  
gleichen ganz scheinbarlicher motiven mehr/ welche der leidige Teu-  
sel/ als ein abgesagter Feind/Gottes vnd seiner Werheit/ durch seine  
organa, in die Welt aufgesprehet/ manchen ja den meisten haussen/  
ein grosses Geplerr für die Augen machen/ ja fast die ganze Welt/ von  
diesem läblichen studio abschrecken vnd stössig machen! vnd es  
schwer ist einen jeden Narren flug vnd gescheit zumachen / bevorab  
weiln die Philosophi, vmb hochwichtiger ursachen willen / von die-  
sem allergrößtesten Geheimniß / nicht offenbarlich schreiben dürfen/  
vnd auch der meiste hausse/das medium nicht verstehet / gemaht es  
mich gleich/wenn man den unverständigen haussen / qui ex op-  
nione multa, ex veritate pauca æstimat, dieser edlen Kunst  
gewißheit/ mit verborgenen rationibus dorthun wil / als wenn man  
dem Blinden die Farben demonstrieren, oder einem Tauben schöne  
Lieder vnd Melodeyen fürsinget wil/ wie Petr. Bonus in seiner mar-  
garita c. i §. gar wol redet vnd spricht/ Amplius dicimus, quod pro-  
bare & similizare hanc artem esse veram, apud ignatos, incre-  
dulos & insensatos, est sicut similizare de coloribus & figuris &  
motibus apud coecos, & de sonis & vocibus apud surdos: Quan-  
tumcunque enim eis in his probastamen verum non confitebi-  
tur: So sind doch diese vnd andere der gleichen mehr/ solcher impor-  
tantz nicht/das sie einem Philosopho oder sonstien verständigen vnd  
vernünftigen Menschen / so da nicht bald von hören sagen ein Ur-  
theil fellen / sondern die Sachen von erst bey sich wol erwege / dieses  
läblichen studij, exercitium erlieben mügen. Denn es gewiß vnd  
warhaftig/das / wie Theob. de Hogeland in seinem libello de  
Alchimiæ difficultat. schreibt/ wenn man ohne offenbarung dieser  
verborgenen Kunst, die certitudinem, durch gewisse Argumenta-  
confirmiren dürfe, so hell vnd klar thun fondet / das weder die  
penul-

penultima primi, oder andere Eudideæ propositiones, mit mehrern rationibus, könnten ad oculum demonstrirer werden.

Die weilen aber die Philosophi solches bey höchsten comminationibus, ja anathemate & mucrone æternæ damnationis, in ihren hinterlassenen Schriften verbotten etc. Als wil mir nicht gebühren/dß ich ein Secretarius publicus werden/vnd als ein transgressor divinæ gratiæ & fraudator cœlestis secreti, die attestacionem divini judicij, in Wind schagen/die magnalia Dei prostituizen, vnd ad convincendam veritatem & nobilitatem hujus artis, deutlichere vnd offenbarlichere argumenta, als sie vffgezeichnet / verlassen brauchen sollte. Darunter denn warlich mit der geringsten sondern der fürnehmsten eines iſi, welchs sie benebens Aristotele einheilig führen vnd brauchen/d; nemlich Gott der Allmächtige/wie zwar bei erschaffung der Welt/(doch nicht wie das Collegium Connimbricense in 4. libr. meteor. Aristot. schwärmet) alle creata, also auch die Metalla vnd Mineralia/so wol andere Erdgewächs, in den cavernis terra vel/vn weiflich eis schaffen/aber hernacher solche generati vi- cissitudines der Natur also anbesohle/dß sie noch diese stunde in der erden vergleichē generire vnd würcke. Wie den von solchem occulto modo generationis nicht allein Aristoteles in seinem 4. meteor. vnd andern örtēn/sondern auch Trevisan, Zacharius vñ alle Chemische Philosophi, so wol Matthesius in seiner Sarepta / vnd viel andere fürnehme Leute/ ex auctoritate vnd experientia hiervon geschrieben/ vnd Gottes Allmacht vnd Finger auffgezeichnet. Nun lehret aber Aristoteles ferner in 4. meteor. 2, phys. & 4. metaphys benebens allen authentischen Philosophis , Quod ars imitetur, imò, wie Geber redet / superet naturam , inmassen wir denn dessen in dem grossen Weltbuch der Natur/Exempel mehr als gnugsam vor Augen/vnd des Altvaters Jacobi in heiliger Schrift / Genes 30.v.32. ( ubi & D. Luther lit b annotavit) vns allein zur gnüge übersühret/ wesh vns ja sonstens daß exemplum de atramentorum generatio- ne artificiali/welchs Arist. 4. metaphys. auffgezeichnet / vnd Petr. Bon in c. 2. urgiret, nicht beweises gnugsam thun sollte. Inmassen es denn gewiß/dß die Alchemia die Natur in dem modo operatio-

als & procreationis metallorum, so viel das tempus, calorem,  
loegum &c. anlangt/dermassen vbertriffen/das sic in einem momente  
(dazu die Natur secundum Gebr. 1000. Jahr haben muß) die voll-  
kommensten Metalla generiren kan. Allein so viel die principia vnd  
das opus faciendum anlanget / muß der verständige Philosophus  
ansangen/da die Natur aufgehört/vnd die materiam naturae wi-  
derumb zu rück in seine principia/nicht aber elementa, resolviren,  
vnd aus solchen allererst sein Elixir oder formam auti , damit er  
alle vnvolkommene Metalla von ihnen sordibus aussieget/mit gros-  
sem Verstande præpariren. Sintemal Gott das producat semen  
in se ipso,nit allein in die animalischen vnd vegetabilischen/sondern  
auch die mineralischen Sachen geleget hat. Dann ob gleich etliche  
hinschlossernde Physici gefunden werden/welche auf jren zerstütteten  
vnd duschtigen cerebello fürgeben / gleichsam wære in den minerali-  
schen creatis keine anima vegetativa zu finden : So streittet doch  
wider solche der heilige Augustinus in libr.de civitte Dei , vnd  
saget insigne in omnibus rebus corporeis per omnia elementa  
quædam occultæ seminariæ rationes, quibus cum data fuerit op-  
portunitas temporalis & casualis, prorūpunt in species debitas suis  
modis & finibus, vte solche Meynung canonisret in C.nec mirum  
26.q.5. Vnd widerumb lib.3.de Trin. omnium quippe rerum,in-  
quit, quæ corporaliter visibiliterq; nascuntur, occultæ quædam se-  
mina in illis corporeis mundi hujus Elementis latent. Vñ dieser  
Meynung pflichtet auch bey Marsilius Ficinus libr. de vita cœlit.  
comparanda c.3,vnd saget/Proinde scimus viventia omnia , tam  
plantas quam animalia, per quendam spiritum huic similem  
vivere, atq; generare. Atq; inter elementa (quod maximè spiri-  
tuale est) velocissimè generare, perpetuoq; moveri, quasi vivens.  
Sed quæres interea , cur lapides & metalla non generant , quæ  
inter elementa & animantes sunt media? Quia videlicet spiri-  
tus in eis crassiori materia cohabetur , qui si quando ritè fecer-  
natur , secretusq; conservetur, tanquam seminaria virtus pote-  
rit sibi simile generare, si modò materiæ cuidam adhibeatur ge-  
neris ejusdam, qualem spiritum Physici diligentes sublimatione  
quadam

quadam ad ignem ex auro secernentes, cuivis metallorum adhibebunt, aurumq; efficient. Welche schöne Worte ich ganz auhero sezen wollen / damit ein jeder verständiger darauf sehen möge/ was die vrsache/derowegen die Metalla vnd Mineralia also gleich tode erscheinen / nemlich dieweiln derer mächtige Geister/ also hart in das Erdreich vnd Wasser versencket vnd vergraben/ daß sie gleichsam gefangen / trauen müssen / daß sie in diese schnöde Welt kommen/ Ideoq; & continenter mortalium scelestam temeritatem accusant, quod tantarum prædestinationum immemores, ad quas Naturæ providentia destinabantur, in tam peregrinos & infames usus, tantarum rerum majestatem convertant. Impuritatem quippe pellis, inscitiam mentis tegere coguntur , & dolosæ avaritiæ, superbiæ, luxuriæ, perfidiæ, adulterij, discordiæ & mortis ministeria subire coguntur , wie Petr. Severinus in seiner Idea medicinæ sehr schön vnd Philosophisch redet. Und warumb solten solche edle Treatureñ Gottes nicht eine animam vegetativam, (contra quam opinatur Trevisan in Epist. ad Thoman de Bononia) in sich haben? Dieweiln sie einen so starken Geruch vnd Geschmack von sich geben/ auch wenn sie nur superficialiter anatomiaret werden? Wie wir denn auf dem gemelnen Sacharo Saturni, Vitriolo Martis, Veneris, ganz leicht abnemen können / was für gewaltige/ kräfzige vnd thätige Geister diese edle Geschöpfe Gottes in sich haben müssen / wenn sie radicaliter dissolviret, vnd in ihre Widergeburt gebracht werden ? Sehen wir doch für Augen/ daß auch die Vegetabilischen Gewächse im Winter ganz tode vnd erstorben / nicht einzigen Geschmack oder Geruch/, weder an Blüten/ Blättern/ oder Früchten von sich geben / biß sie gegen den Früling vnnnd Sommer/durch den warmen Sonnenschein/ so woin Zaw vnd fruchtbare Regen/ von der potentia in actum gebracht / vnd dadurch von ihren Irrdigkeiten abgesondert/zur Vermehrung getrieben werden. So haben wir auch der transmutationis sive individuorum sive specierum etiam sub diverso genere in der Natur Exempla genugsam für Augen. Es schreiber Theodor Zvinger in seinem theatro vnter andern von einem Brunn/der Händschen/Holz vnd alles/ so hinein gehängt:

gehenget/in einen Stein verbandelt/welches dann kein wunder/die-  
weiln wir sehen/das fast ein jedes Wasser/ das Erlenholz / gleichfals  
zu einem Stein macht/wie dann ganz Venedit auff solchen grund  
erbauet/erlich causendt Jahr gestanden / vnd man an dem allergrö-  
sten Pallaste daselbst nicht ein ritklein befinden kan/das solcher grund  
jemaln vnbeständig worden. Aber was darss viel anderer Exempel  
aus der Natur? wir wollen allein bey den metallis bleiben/Da werden  
wir bald befinden/ das Eisen oder Bley in Kupffer / Zin in Bley/  
Bley in Zin / ja regulus Antimonij in Bley / Gold vnd Silber/  
bald können verändert vnd transmutiret werden. Und gedencfee  
Paracelsus eines Brunnes in Ungern / welcher alles darin  
gelegte Eisen in ein Schlack oder Rost zerfrisst / welcher durch das  
Feuer gelassē/das beständigste Kupffer gibt. So hab ich selbst mit mei-  
nen Händen/in Venedit bey einen Hispanischen Herrn mit Namen  
Emanuel Birnanteel / den processum transmutationis ferri inn  
cuprum, wie solcher im Buch de reb.natural. C. de vitriol.be-  
schrieben/ mit meinen Händen laboriret, vnd just bis vff die grada-  
tion mit der Luna befunden. Ja es zeuget hierüber Paracelsus lib. 2  
sext. 1.c. 5. Seiner Chirurg.major / daß gleich wie ein jedes Ele-  
mentum in ein jedweders / also auch ein jedweders metallum in  
ein jedweders/ als Kupffer in Zin/Eisen/Golde in Eisen/ Zin/ Kupf-  
fer/ u. k. könne transmutirer werden. Desgleichen was von der transmu-  
tation, Bleyes in Zin/Zin in Bley/auch des reguli Antimonij in  
Bley/Silber vnd Gold/ jetzt newlich erwehnet/davon schreibt weit-  
läufiger Geber, lib. 2. p. 2. sumam. perfect. C. 6 §. vnd Paracelsus  
lib: 7. de transmut. Alexander à Suchten, in seinem tr. de Antimo-  
nio. Welcher Verständiger aber wolte sich darüber verwundern? all-  
dieweiln unter den mineralibus vnd metallis eine grosse verande-  
nish/ia die metalla einerley causas propinquas, vnd ein grosses sym-  
bolum & convenientiam in materia, nach Mehnung der meisten  
Philosophorum haben? Wie Bonus in c. 2. rat. 4. & 8. bezeuget/  
vnd solcher Mehnung nicht allein Aristoteles in lib. 2. de generat.  
& corrupt. sondern auch etliche fürneme ICti, als Albericus de Ro-  
sat. in Dictionar. in ver. Alchemia, Iohan. de Plat, in l. 1. C. de

arg.

arg pret. quod. thes. infert. per §. i. I. quib. mod. toll. oblig. beyo  
fall geben. Geschwiegern daß nicht all:in alle Göttliche vnd weis-  
liche Rechte heilsamlich sanciren, das zu erörterung einer streitiche  
Sachen zweene Zeugen grusam seyn sollen per vulgaria : Son-  
dern auch die Legumlatores den Expertis in arte sua, solchen Glau-  
ben vnd authoritet zumessen / daß darwider kein Part oder Richter  
sich ausslehnne darf. l. antiqui ubi Odofred. & Dd. ff. si pars hered.  
perat. & in l. si pater ff. de solut. text. in c. cum haberet. ubi Cardi-  
nal. de eo qui dux in matr quam poll per adult. c. omnes prin-  
cipes cum ibi notat per Ioh. Andr. de major &c obed. Bl. in l.  
conventicula C. de Episcop. & cler. I septimo 12. ff. de stat.  
homin. l. c. in pr. ff. de ventr. inspic. Nun bezeuget aber Cornel.  
Agrippa lib. 1. de occult. Philos. c. t 4. Marsil Ficin. Fernel. vnd  
andere mehr/ daß sie mit dem Spiritu auri, (welcher einen Alchemi-  
sten mol erschonen könnte/wie Paracelsus schreibt) auf dem Argento  
vivo, vnd andern Metallen/das beste Gold gemacht; Gedencken auch  
Cardanus lib. 6. de subtil Fallop. de Fossil. c. 12. eines Apothecers  
von Tervis / welcher in gegenwart des Erzherzogs vnd Raths zu  
Benedig / Quecksilber in das beständigste Gold transwandelt hat.  
Fr. Picus Mirandulanus lib. 3. de aur. c. 2. referiret gleichsafß/  
das für wenig Jahren ein Chemicus zu Benedig gewesen / welcher  
mit ein wenig Pulvers/ kaum eines Pfusserkorns groß/ eiliche March  
Quecksilber in das beste Gold transmutiret. Iohannes Andr.  
in addit. ad Spec. tit. de crim. falsi schreiber/ daß der fürnme Che-  
micus vnd Philosophus Arnold. de Villa Nova, em Päpstlichen  
Hofe zu Rom/ eiliche zein Goldes gemacht / so da alle Proben/  
gleich dem natürlichen Gold/ aufgestanden. Und wer hat nicht  
von dem Eduardo Kelleio gehöret/wie derselbe zu unsren Zeiten/ in  
Prag/ so vielmals tingiret? Tu masset denn Penot. in præf. apol.  
ad Guibert. Und Nicolaus Barnaudus in seine quadriga , mel-  
den/ daß er mit einem einzigen Tropffen seines auri potabilis , ein  
ganzes Pfund Quecksilber/in das allerbeste Gold verkehret / wie  
der gleichen andere warhaftige Historien / Theob. de Hogheland,

B

in set-

in seiner Historia transmutat. metall. Und Rubeus in seinem  
Buch de Destill. sect. 4. c. 1. & 2. colligitet, dahin ich mich studio  
breyitaris vell referiret haben. Wer hat auch nicht von Schwerter  
am Churfürstlichen Hof zu Dresden / von dem Polacke Sensevoi,  
Hünnerhoffern / vnd andern mehr gehörte? Sind nicht die Degy-  
pier ( in welcher Weisheit Monsis auferzogen worden / Actor. 7.  
v. 22.) durch diese Kunst so mächtig werden / daß sie dem Kaiser  
Diocletiano dermassen widerstandt gehan, daß er daher verursa-  
chet worden / alle ihre Chemische Bücher die er nur überkommen  
mögen zu verbrennen / wie Suidas in dictione *χαρπεία* aufgezeich-  
net. Ich will ihund der vieler similiūm, dadurch uns Gott der All-  
mächtige in der Natur / in vegetabilischen, animalischen / & mine-  
ralischen sachen diese herrliche Kunst fürgebildet geschweige, quan-  
doquidem talia similia Sophistis magis prosunt . ut new pe di-  
versas materias sibi propter hoc subjicere possint, dicente Bono  
c 15. suæ Margar. Gleichwohl aber geben einen trefflichen Schein  
vnd Beweß metamorphoseos metallicæ, die albationes vnd ru-  
bea, bevorab wenn solche durch den metallischen Arsenicum, vnd  
coagulatum Mercurium, præpararet werden. Und wiederum sol-  
che als eine Sophistische vnd berriegliche Arbeit / welche Cardanus  
einem sedem adulterinæ monetæ läufet vnd Zacharius ein opus  
impostorum nennet / von allen wahren Philosophis , (wann auch  
gleich die albationes, 12. lötig / vnd sonsten gäßig vnd lötig bezüg-  
lichen die rubea am strich dem Ungarischen gleich sind ) simpliciter  
verworffen / auf versachen sie den Stich vnd Prob nicht lang halten:  
So ist sich doch darob zu verwundern daß auch mit dierohe flüchtli-  
gen mineralischen Spiritus, Salia, Tutia, die imperfecta metallas  
so geschwindt alteriren, end Goldt vnd Silber / dem ansehen nach/  
gleich machen können / Unde non debet quisquam dubitare, wie  
abermals Bonus rebet / quin sit potentia propinquæ in his vel  
aliis: ita ut ars ducat in actum & perfectionem ipsa &c.

Schließlich watumb solten auch ( damit anderer Argumen-  
ten, welche Bonus, Theob. de Hogheland, Laur. Ventura, vnd viel  
andere

andere mehr in ihren Schriften auffgezeichnet/ich an jeho geschwe-  
ge) So viel fürnemer gelehrter Leut/bohes vnd nieder Standt/auf  
allerley Nationen, als Græcia, Arabia, Ægypto, Gallia, Anglia,,  
Italia, Germania &c, welche nicht allein interruptis temporibus,  
einander ganz vnbekandi/gelebet / sich vergeblich gemühet / vnnnd so  
schwere duncle Bücher/vnter so selzamen inyentionen vnd stylo,  
von dem aureo vellere,hinterlassen haben / wenn kein Grund oder  
Wahrheit dahinter seyn sollte Siquidem Philosophi non est, mentiri  
vel alios decipere. Magna est autem probatio ( inquit Bonns)  
in aliqua obscura scientia , & maximè quando est obscure tra-  
dita, inducere authorum nomina & authoritates antiquorum  
Philosophorum in ea &c. Bevorab/weiln sic alle in re ipsa, licet  
non in verbis, einhellig vberlein stimmen / gleichsam si data opera  
vnd communicato consilio, davon geschrieben / wie Morienus  
sagt/si autem ea quæ tibi dixero, & testimonia antiquorum recte  
inspexeres , aperte cognosces, nos omnes in uno convenire, &  
omnia quæ dicimus, vera proferre. Und Bonus c, s. in pr. signū  
autem hujus unitatis prædictæ est, quod omnes Philosophi hu-  
jus arcani , quocunq; modo extraneo & figurative loquantur,  
mutuò se intelligant &c. Desgleichen Trevisanus, Quamvis unus  
hoc nomine vocet, alter alio, nihilominus una & eadem est sub-  
stantia,solus error in diversitate verborum committitur & non  
in discordantiis, & paulò post, In summa qui probè Philoso-  
phos intelligit omnes, optimè concordare videt in omnibus,  
qui verò non sunt artes filij, sed ignari,dissentire perperam ju-  
dicant &c.

Und thun die eingangs dieser quæstion eingestreweten ratiun-  
culæ hierwider weniger als nichts. Dann ob es wol nicht ohne/  
dass es vmb einen wahren Philosophum, ein selzame Creatur/vnnnd  
rara avis in terris, nigroq; similima cygno : So sind doch solcher  
jederzeit gewesen / ob wol gar wenig gefunden worden/ die sich wegen  
der grossen Gefahr ( nam qui portat thesaurum publicè cupit  
deprædati) damit öffentlich/ zußerderst aber an grosser Herrin Hösel

erfür gegeben / inmassen denn nur jeho aus dem Cardano , Peñoto ,  
Barnaudo &c. vnd andern bewiesen worden.

Wie dann auch minder nicht Käyser / Könige vnd Fürsten  
gewesen / die solche Kunst warhaftig gehabt haben / wie Geber der  
fürnehmsten Chemicorum einer / in seinem lib. t. p. 2. c. 11. mit  
diesen außdrücklichen Worten zeuget vnd saget / Si verò dixerint,  
etiam Philosophos & Principes hujus mundi, hanc desiderasse  
scientiam, & ipsam non invenisse : Breviter respondeamus, eos  
mentiri, quoniam & quosdam Principes ( licet paucos ) & ma-  
xime antiquos & sapientes, in nostro tempore repertos , jam ex  
sua industria hanc constat indagasse scientiam &c.

Das aber viel grosser Herrn hinter diese Kunst hingehen / ist  
kein andere Ursach / wie der fürnehme Graffe Bernhardus ( welcher  
diese Kunst gewiß vnd warhaftig gehabt vnd in seinem hohen Al-  
ter den lapidem Philosophorum gemacht hat ) in seinem aucteo li-  
bello meldet / vnd die ganze registratur seinen verbrachten Arbeiten  
heiter genugsam giebt / denn daß sie denen heitriegerischen Winter  
vnd Sommer vmbstiegenden Goldthummeln / einzig vnd allein an-  
hängen / vnd sich solche durch ihr Eiug vnd Trug / von dem rechten  
Weg absühren lassen inmassen denn jekzt wogemelter Graffe / auf  
eigner erfahrung / vnd trewhersiger meynung / mit folgenden Worten  
alle wahre Liebhaber dieser Kunst anredet / vnd spricht : Nisi fugias  
potius quam pestem istos Impostores & nebulones, in hac arte  
nihil unquam boni degustabis. Qui verò credere nolet , suo  
damno demum experietur, qnanta sit fatuitas, aliorum Exem-  
plis nihil commoveri nec discere velle .

Also ißt gleichfalls dem Dionysio Zachario ergangen / wie er  
denn männiglich zu treuer Warnung / das erste Theil seines opu-  
sculi mit diesem hexametro beschleust / Fœlix, quam faciunt alie-  
na pericula cautum. Was ißt aber wunder / daß solche Schel-  
men also handeln ? Ratio, Sie habens nicht besser gelernet / vnd  
GOTT gebe/sie creiben solche Heitriegeren auf vorsatz / oder ex im-  
peri.

peritis, So sind sie des Galgens oder Schwertes wretched / betrikt  
jene dolo die Lente betrügen/diese aber culpa lata pecciren, vnd  
an einer Seangen mit jenen Wösser tragen: Nam imperitia cul-  
pæ annumeratur. §. imperitia Institut. de L. Aql. I imperitia  
132 ff. de R. I. I si servus 27. §. si calicem 29. ff. ad L. Aql.  
I. si quis domum § Colsus ff. locat. &c. So kennet man auch  
solche Vögel an ihrer Physiognomia vnd Federn wol, denn  
es sind gemeinlich Küpferiche Zechelirer / Idioten / verdorbene  
Handwerksleute / Schwarzkünstler / Schatzgräber / Hurer / Ehe-  
brecher vnd was solcher stälichen Purp mehr ist: Sollen nun  
solche Fledermäuse die Filij rationales Adæ seyn, welchen GOD  
ein solch hohes ja grösstes Pfund vnd Geheimniß der Natur ver-  
trawet hat? Scilicet. Sollen dieses die Sapientes vnd Electi  
seyn / die da zu solcher Kunst sonderlich berufen vnd gebohren,  
wie Palingenius vnd andere schreiben? Scilicet. Ja treffliche  
Philosophos, ja gewaltige Physicunkin; Si Dijs placet. Frey-  
lich/freilich sind dij die chvergessnen Schelmen/ Diebe vnd Bu-  
ben/welche mir solchen ihren Zug vnd Trug / der edlen Chemiae  
nicht allein einen bösen Namen machen / vnd solche in verachtung  
bringeu; Sondern auch hohes vnd nieder Standts Personeu einen  
leeren Beutel / rothe Augen vnd bösen Nahmen erwecken / ja man-  
chen an Beutelstab / in eusserstes verderben / Jammer vnd Noch  
stürzen vnd führen. O der blinden Leiter! O der Schelmen vnd  
Beuelmause! O der Diebs Vögel; Sed volenti non sit injuria,  
Wie ich denn solcher redlichen Vögel / die ich nur zu Prag ganzer  
sieben Jahr lang zu München in Italia, vnd andern Drcern geken-  
net/einen zimlichen Catalogum anhero sezen könnte / wenn ich nicht  
der Zeit vnd guten Papplers schonen müste. Und were  
wol zuwünschen / das grosse Herrn vnd Potentaten / solche  
Buben nach ihrem Verdienst / gleich wie der Herzog zu  
Württemberg einen gehan / In ganz Guldene Stück ver-  
kleiden/ Reuen am Hals hängen / hoch erheben / vnd als  
23. iii. 1518.

tieff gelehre Philosauphos, durch einen hampfsten Quadranten/ die  
magnitudinem & distantiam stellarum, außrechnen / oder/ gleich  
wie der Herzog zu München dem Pragadino gehau/vff einer Senff.  
ten zum Tanz führen ließen/ so würde es besser vmb/die Alchemiam  
stehen / vnd Gottes magnalia nicht also mit Füssen getreten wer-  
den. Solte aber nun solcher Erzbösewichten vnd Schelmen we-  
gen/diß edle studium für eine Beziegerin / vnd die ihm Natur ge-  
meß anhangen für Schelmen vnd Diebe gleich sie gehalten wer-  
den? Wie nichten. Denn sonst müste auch die heilige Theologia  
für Kegeren; die Jurisprudentia für eine Zerstörerin der Regimen-  
ten ; Die Medicina für Gift vnd Todt des Menschlichen Ge-  
schächts gehalten vnd explodiret werden. Dieweiln / wie es jeder-  
zeit in der Christlichen Kirchen viel Sophisten, Keger vnd Schwär-  
mer : Bey der Policey vnd Regimenten viel rabulas, faces & tu-  
bas seditionum ; Vnd bey der edlen Medicina menschheils Εγ-  
ριας Krämer/ abgesiandens Pfaffen/ ἀλογεπικότες, Jüden/  
verdorbene armelze Schreiber / wider der peinliche Halsgerichtis  
ordnung crumme vñ dumme Laboranten, alte Weiber/ vnd darun-  
ter Zäuberinnen/die da wider Gottes Wort/ vnd alle beschriebene rech-  
te/ die morbos verschnen/ gegeben/ vnd noch diese Stunde gibt: wel-  
che Gottes Wort/ mit ihren Menschen Zandi vnd Esells Ver-  
misch/ verfinstern/ dadurch viel Zerrütung vnd Ergernish stiftien:  
Auch in Regimenten mit ihren falschen Zungen / vnd giftigen  
Anschlägen/ viel Hadders vnd Unzertigkeit erregen :! In vita com-  
muni aber manchem Menschen / für seiner Zeit vnd termin, dem  
Todt im Racheu stürzen vnd fellen. Also ist auch minder nicht  
die Münz ein hohes Kaiserliches Regale, C.un quæ sicut regal. in  
usib. feudor. welchs ein jeder Potentat / oder andere/die ex vel ex  
concessione Imp. l i. C. de ver. numis potest. vel ex consuetudi-  
ne gl. in l. pen. C. de fals. monet. Mynsing cent. 4. obs. 24. erian-  
get als ein medium salubertum conservationis Generis hu-  
mani, woi treiben kan vnd mag. Wann aber lese Buben vnd Schel-  
men solche entweder radiren, das ist / circumcidiren oder beschnei-  
den/

den oder tingiren, das ist bonitatem intrinsecam, an Schre: vnd  
Korn/mitt rubeis oder albationibus, verschlichen; oder signiren, das  
ist bonitatem extrinsecam, mit falschen prezen/verderben / note L.  
quicunq; 8. & l seq. ff. ad. L. Cornel. de fals. redet, vnd also daro  
d. rch mancher betrogen wird / solte deswegen dis hochnothwendige  
vnd nüstliche regale aufgehoben vnd eingeschlossen werden? Mu: n: ch:.  
Quoniam si artes propter artificum abusum damnandæ essent,  
quænam hodiè probaretur? Aliud quippe ars est, aliud artifex,  
aliud usus, aliud abusus artis. Iudicium igitur & delectus adhi:  
beatur, separantur paleæ à granis in arena, mali pisces à bonis  
in sagena : adulterini nummi à probis in Republ. Sophistican:  
tes aurum & argentum à peritis artificibus &c.

S. Sie auch die μεταμόρφωσις metallica, welche ein grosses do:  
num Dei ist/derowegen verworffen werden / die weilen noch niemals/  
so ein fristreicher Mensch gefunden worden / welcher eine Rabe in  
einen Esel/ oder eine Nachtsigal in eine Grasmücke verwandeln  
können/welches doch etlichen dtarrē tanquam in individuis debilis  
mixtionis, viel müglicher/ als in metallis, quæ compactioris sunt  
substantia, scheinet: So müsse Gottes Ordnung vnd der cursus  
Naturæ, zänslich umbgekehret vnd aufgehoben werden. Denn ist  
dem Menschen zumüglich, eine Rabe oder Nachtsigal / auf mang:  
lung ihrer formæ substantialis / welche etliche für den spiritum  
vitalem oder das temperamentum, mit dem Moys Deut 12. v. 23;  
halten/vnd der lesterer Thomas Moresinus ex potentia materiae  
deduciret, vñs neuve zu generiren ( es könnte denn Moresinus mit  
dem Guinio solchen spiritum ex sanguine extrahiren oder anf:  
fangen/vnd hernacher mit Paracelse in vasis artificialibus & A.  
thanare chemicorum, einen homunculum oder andere Thier ge:  
neriren ) wie wil er denn ein Thier in das andere transmutiren?  
Sintemal die hochgelobte Natur/ein jedes Thier / zu seines gleichen  
forrpflanzung/durch die natürliche vermischnung der Sähmen treibet  
vnd reizet. Unde non sit recta comparatio in æquivocis, & ani:  
matorum ad inanimata in hoc non est proportio. Geber will  
dis

dhi Argument mit der generation æquivoca verteidigen/sed propter exempla quædam particularia regula generalis constitui nequit. Dazu ob gleich aus eines öwens daß, Iud. 14. v. g. wie auch aus eines itanquiriten Ochseas oder Kalbs; secundum Portam in magia sua, Bienen / auf einer gekochten Endien, dicente Paracelso, Kröten/aus einem Esel W. spen/aus einem Pferde Kestrel auf einer Rautesel Hirschschrecken auf jeglichen Fleisch Matten / auf der Menschen spinæ medulla Schlangen / also auch ex semine bombycino unter einer Weiber Brust / wie ich in Italia geschen / oder unten der A hsel / der neydalus oder Seidenwurm / können educiret werden: So folget doch nicht darauf, daß deswegen ein jedes Thier zu ein jedes könne verwandelt werden. Aber mit den metallis hat es eine weit andere beschaffenheit. (Und sollte es dem Moresimo noch so närrisch fürkommen) in dem solcher transmutation, nicht allein möglich vnd leicht sondern auch nunmehr in dir Welt, Gott hab lob also offenbar vnd kund ist, daß solche niemandz denn ein verkehrter Kopf vnd Lesterer Gottes vnd seiner magnalien, in zweifelzeuhet! Sincemal wir derselben allerbeständigsten Sahmen oder formam specificam, ohne grosse Mühe vnd Arbeit (jedoch sofern Gott setnen Segen vnd Gnad darzu gibe) wie Paulus in seiner 1. Epist. ad Corinth. 3. v. 6. saget, Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen, aber Gott hat das gedene n gegeben / vnd Jacob in seiner Epistol. cap. 1, v. 16. Alle gute Gaben / vnd alle vollkommene Gaben kommen von oben herab von dem Vater des Lichtes) erlangen solchen in sein Erdenreich seen: Natur gemäß regenerieren, vnd alßdenn mit der plusquamperficierten forma, alle unvollkommene metalla in die beständigsten veredeln können,

## DECISIO II. QUÆSTIONIS.

**M**itn wir denn nu gewiß / daß die μεταλλικά kein signatum, sondern in rerum Natura noch heutiges iages zu finden / Als möchte ein Gottfürchter und gewissenhafter Christ bey sich gedencken / Ja wie kommt man darzu

Barzu/ deslich habe warhaftig gehört/dass die Alchimisten böse Christen/ vnd wer einmal in ihren labyrinthum tritt / darauf zu ewigen Zeiten nicht kommen kan/ sondern darinne auch vimb all das seine gebracht vnd bestrogen wird/ und je mehr man darüber lerner / je mehr man lehrgeldt geben wuß / Et sic dant occasionem multis deceptionibus. Und daher kan man jnen gar wol anschneiten die verba Pauli : ad Timoth 4. welche canonisit in c.nec mirum, 26 q.5. Quod semper discant & ad veritatem scientiae nunquam perveniant, wie wir denn aus der Trevisani laboratur zuersehen / daß er seine ganze Graßschafft darüber eingebrocket/ vnd Zacharius auch fast fertig worden/wenn nicht auch der Augenschein aller örier / diß gleichfalls mit sich brachte. Denn mache ein jeder nur ein wenig nach rechnung/ was für ein haussen Goldis vñ Silbers/durch das Ranchloch hinaus fährt/ was für ein hausfeu in der Asche/Eigeln vnd Gläsern beklebet/ was für Kolen/Gläser/instrumenta,vñ allerley species hinzu gehörē/vñ doch alles vergeblich aufgewendet wird/welches wahrlich wider die II. Civiles lauffer / als welche alle vnnütze verspilddungen des seinen propter utilitatem publicam (quæ meritò præfertur privatæ l.jubemus nullam C de sacros Eccles. auth. quæ res C. communia de legat) ernstlich verbieten / wie in dem § Sed & major Inst de his qui sunt sui vel alie.jur.in illis verbis, Expedit enim Reipubl. ne quis te sua [malè utatur , vñad dem l.unica C de aur. publ. persecut. aufdrücklich zu befinden. Zu dem (wie bei der ersten quæstion auch gedacht worden ) was sind die meisten Chemici anders / als Schatzgräber / pythones, harioli , Nigromantici, die da wider Gottes ernstes Gebot/Levit. 20.v. 27. Deuc. 12.v. : o. & 18.v. II. 2. Reg.23.24.&c. so wohn Kaiserliche vnd gesetzliche Rechte/durch conjurationes, visiones, Spiegel/Brillen etc.vnd andere verbottene Mittel/von den Geistern/diesen Aegyptischen Schatz erzwingen vnd bekommen wollen? wie wir denn unter andern aus des Necromantici Illardri quæstionibus ad Diabolum habitis, zuersehen. Ja es sind ihre fürembsten Authores, vnd darunter Raymundus Lullius, Theophrastus Paracelsus vnd andere mehr; nichis denn Schwarzkünstler vnd Zauberer gewesen/

E

wie

wie Thomas Erastus in p.i disp.de med. nova Theophr. bezinger.  
Daher denn ein jeder abzunehmen daß dis studium auch zu keiner  
Gottesfurcht oder erbaren Wandel vnd Leben sondern zu dem Teufel  
sel vnd ins verderben absühret arg c.si quis, distinct. 37. Und des-  
wegen damniren die Canones diese Kunst simpliciter in c. Epi-  
scopi, 26.q 5. mit diesen Worten Quisquis credit posse fieri aliam  
creaturam, aut in melius aut deterius transformari in aliam  
speciem , vel in aliam similitudinem , nisi ab ipso creatore ,  
qui omnia fecit, infidelis sit. Ingleichen der Pabst Iohannes 22.  
reprobaret die Alchymisten / vnt notiret solche infamia perpetua,  
in e.spondent in Extravagant de crim falsi. Nun ist es aber ge-  
wiß Quod lex civilis & in primis Canonica, obliget Christianum  
in foro conscientiae adeò, ut qui contra eas veniat, peccatum in-  
currat & committat mortale, per text.expressum in Epist.Pauli  
ad Roman. c. 13. v. 5 in illis verbis, Quapropter necesse est sub-  
jici , non solum propter iram, sed etiam propter conscientiam,  
c. 2. de major & obædient, c. quo jure dist. 8.c.quod præcipitur  
34.q.1. Dd.comm.in l si quis pro eo ff.de fidejussor.BI in proæm.  
feudor.n.6. Jason in l nemo potest ff.de legat.1. n. 106. Ab-  
bas, Felin & alij in c. 1. de constit. ubi Dec. n, 17. Covarr in 1,  
decretat p. 2. c. 7 n. 8,&c,

Wanne? hat der Teuffel nicht abermaß ein grosses Pfuderger-  
sß angezogen/damit er wol die ganze Welt von diesem arcano ar-  
canorum abschrecken/vnd maniglich solch's erleuben möchte/wenn  
nicht diesem Grosssprecher / so da allezeit auf einer Mücke einen  
Elephanten zumachen pfleget/gebürlich begegnet/vnd sein pfuidich  
Rüssel abgeschnitten würde. Wann wir vns demnach in dem Gra-  
denbuch der heiligen Göttlichen Schrift/ darten alle ewige vnd  
zieliche Weisheit verborgen/vnd vns dahoo eine Lesbia Regula  
alles vnsers ihuns vnd lassens seyn soll / ein wenig bedachtsam mit  
vernünffigen Augen umbsehen/vnd solches / wie vns befohlen/leis-  
sig forschen vnd vnbüßlagen / so treffen wir bald in Pentateucho  
Moysis, ein solch herrliches glenzendes monumentum oder docu-  
mentum Artis Chemicæ , welche Gott selbst/durch des heiligen  
Geistes

Geistes Geissel auffrichten vnd verzeichnen lassen/das ich nicht wä.  
ste/wo ein augenscheinlichs vudtwahrhaftigers zufinden. Denn  
bald in Exodi cap. 32. v. 20. werden diese anßdrückliche Worte ge-  
funden/das Moyses das guldene Kalb Arons/ mit Fett verbren-  
nen/zu Pulver zermaletz/ ins Wasser gestäubet/vnd den Kindern  
Izrael zu trinken gegeben. Ihr hochgelarten Rabbiner vnd  
Theologi, sagen mit, was dis für ein wunderbares Fetter geweß  
sen/damit Moyses das guldene Kalb also verbrennet/ das es sich in  
das kleineste Pulver stossen vnd reiben lassen/vnd hernacher in dem  
gemeinen Wasser aufzgangen/ das es die Kinder Izrael trincken kön-  
nen. Denn fürwar / das es solie das gemeine Fetter gethan ha-  
ben/ist weit geschler/since mal Aristoteles, Plinius, Augurellus, Ioh.  
Baptista Porta, Gasto Claveus in seiner apologia, Ilaae Holland⁹  
in oper mineral. vnd alle andere weise Naturkundige/r/aus gewisser  
erfahrung einheitig bezeugen/ das wie lange seit dis alleredieße Ge-  
schöpfe Gottes/in dem allergrößten Fetter/ auch der Glashütten/in  
seinen Stuß gehalten werde / jedoch weder am Gewicht/ oder Farbe/  
den geringsten abgang empfinde oder nehme / sondern je länger je  
mehr schöner vnd schwerer/dardurch werde. Ja wie Porta in lib. 10.  
sue marg:c. 15. schreibt/wenn es gleich tausend Jahr im Erdrach  
vergraben lege/jedoch nicht der geringste mangel / daran zu spüren.  
Darum das denn auch die Philosophi, der Salamandrä vnd Phœ-  
nici, weislich verglichen / vnd die meisten für ἄριστον haiten  
vnd schäzen.

Aber vielleicht (möchte ein kluger nasutulus Chemicus sagen)  
hat Moyses dis guldene Kalb mit dem igne contra naturam, dessen  
Riplaus in 12. portis Raym. Luk. vñ andere gedenkē/verbrennet vñ  
in Aqua Regis, Spiritu salis, oder dem Fechierbade des Basilij &c.  
verlassen/hernacher vñ den calcē abstrahiret, vnd solchen alsdenn  
in aqua communi dissolviret, vnd den Kindern Izrael zu trincken  
gegeben. Ja wol/wie viel meynen wir wol/ hette Moyses Aqua Regis,  
spiritus salis, wie viel Scheldefolben vnd Helme, ic, haben  
müsssen/che er eine solche grosse massam auri, dünne laminiren, dis-  
solviret, vnd abstrahiren können? Denn das dis Kalb nicht auf  
E ii bracteis,

bracteisauri, wie Pelargus in seinē commentariis ubet hisen locura  
meynet/sondern dicht vnd compact gewesen / ist daher abzunehmen/  
daß Aaron zuerst mit einem cœlo oder Grissel/eine Form entworffen  
vnd gemacht/vnd hernacher die Ohrenringe zusammen geschmolzen/  
nicht aber gleich ein Goldischmidt getrieben/wie er selbst v. 24. spricht  
haretin gegossen/vnd also diß Kalb darauf worden / inmassen es die  
heilige Schrift selbst v. 4. vitulum fusitem , das ist / ein gegossenes  
vnd nicht getriebenes Kalb nennen. Zu dem diß Kalb allezeit  
zum wenigsten ein 800. lb am Goldt gewogen/wie wir auf der Zahl  
der Kinder Israēl/welcher nur von 20. Jahren vnd drüber / sechs.  
hunderte tausende/dreytausende/fünfhundert vnd funffzig Num. 2.  
v. 32. ohne die Leviten/derer zwey vnd zwanzig tausende gezählt wor-  
den. Num. 3. v. 39. leichtlich die nachrechnung machen können/vnd  
wenn gleich solcher in der Wüsten Sin / noch nicht so viel gewesen/  
so werden doch / sonder zweifel / wie ohn schwer zu mutmassen/der  
Weiber/Söhne vnd Töchter/vielmehr gewesen senn. Und es seyn  
gleich diese inaures, Ringlein an den Ohren/wie man solcher heutigs  
tags noch träget/oder halbe Circkel vff der Stirnen bis zu beyden Oh-  
ren/wie es David Chyræus vnd D. Lucher in 24. cap. Genes. v. 48  
auslegen/gewesen/so können doch der ersten Ringlein über 32. vff ein  
Loch/nicht gangen/der andern aber ein jedes vñ er 1. Loch nichts gewe-  
gen haben/ was meynen wir aber wenn es Circkel gewesen / diß Kalb  
am Gewicht wol wil aufgetragen haben/wann nur hunderd tausend  
Menschen jedes 1. Loth darzu gegeben hat? Und posito, non tamem  
concessio, das Moyses soleb grosses Kalb/laminiren, solviren, ab-  
strahiret können vnd den calcem in gemein Wasser auflöset/den  
Israeliten zutrinken gegeben hätte; wie würde wot den Jüden dieser  
corrosivische Gifft Erancē bekommen haben? würden sie nicht bald drü-  
ber zu Seite gehen müssen? Oder vielleicht hat Moyses/diß Kalb la-  
miniret,vnd nach Lehre Paracelsi,in libr. de caduco, mit Saturno  
geschürt/vnd hernacher den Jüden zutrinken gegeben ? Überab  
weiln Hieronymus ad Fabiolam, Augustinus super Psalm. 73.  
Calvinus, Pelargus, Pellicanus vnd andere/ über dieses Orts Aus-  
legung/der Mehnung sind/ daß Moyses dieser Ursach wegen/solch  
Kalb verbrennet/vermalmet / vnd den Israeliten zutrinken gegeben/  
daß sic

daß sie sich ihres grossen Falles und Irrthums schemen müßen; die-  
weiln sie diese Creatur so sie doch für ihren Gott gehalten; gleich ein  
Cauterium, wie Calvinus rebeina sich schinden / vnd durch die  
viscera, vnd den natürlichen Gang von sich geben müßen. Bienvol  
aber Moses schwerlich so viel zeit von seinem hohen Ampt / wird ab-  
brechen/oder herza so viel Instrumenta vnd andere bequemigkeit/in  
der Wüsten haben können: So were doch dieser schädliche pulvis,  
so klein er immer gerieben worden/in keinem Wasser zu ewigen zeiten  
außgangen/(denn was man trincken kan vnd soll/muß außgegangen/  
vnd nit compact seyn) sondern heire sich bald zu grunde gesetzet/oder  
wenn et schon den Israeliten/ heftig vmbgerühret/ zu trincken gege-  
ben worden wegen des calcinirten Saturni Ranchs, vnd mercuria-  
lischen substantie, so sich in das Goldt gelegt, gleichsam ein ver-  
nenum gewesen / so die plicas ventriculi, vnd intestina chil-  
lificatoria exulceraret, vnd baldomv Leib vnd Leben gleichfalls  
gebrach: heire. Oder vielleicht hat Moses das Kalb mit dem rechten  
Chemischen Feuer (dafür es von etlichen Phantasien / wider aller  
Philosophorum Meinung) wann solche nicht ex cortice verborū,  
sed occulto sensu judicaret werden/ gehalten wird) nemlich dem ar-  
gento vivo, (quod corpora magis comburit quam ignis, wie die  
Philosophi sagen, ob aber das gemeine / mag ein jeder, so es nicht  
glenben wil mit seinem schaden erfahren) verbrennet/vnd hernacher  
zu einem pulvere impalpabiliterieben/voss Wasser gestrewet/ vnd  
den Iuden zutrincken gegeben/wie ich deun von solchen geheimbden  
præcipitato, der ein vherauß herrliches arcanum Medicinæ , über  
alle andere præcipitat, sublimat, welche mit corrosivischen Spiriti-  
bus præparitet werden/so wohn ander medicamenta Mercutialia,  
wie die Namen haben mögen ist vñ eiliche für den tructnen Weg des  
lapidis hastens/der erste in Germania, in meinem prodromo Aqui-  
læ aureæ & argenteæ gehandelt/vnd in kurzen / darvon weitläuf-  
tiger handeln wil: Dieweiln aber dieser edle præcipitat eine zu Gold  
wie die andere bleiber / tumassen er denn gar leichtlich/ durch ge-  
wisse Handgriff/kan reduciret werden/sich auch in feinem liquido  
resolviret , vnd Moses zu dieses Kalbs præcipitation , ein  
z 60000. Pfund Quecksilvers/ desgleichen unzählich viel Gläser/

v id anderer dromus / so wel i eine geraume zeit müste gehabt haben /  
dies kan ich solcher Rechnung auch nicht bepflichten / oder Glauben  
geben / &c. Und anderer vielfältigen modorum / dadurch er viel das  
eines zameisteru sich unterscheiden / an iezo geschwiegen / ruffe ich alle  
Guardianen vnd Goldschmiede zu zeugen an / ob sie diesem me-  
tallo, durch das cementum regale, cineritium, antimonium, oder  
die quart, wil geschweigen andere Examina , derer Geber u.o. in sei-  
her summa perfectionis aufgezeichnet / das geringste jeman an-  
haben können. Womit hat dann Moyses / möchte einer endlich  
sagen / die goldene Kalb verbrennen? Denn Gottes Wort leuget nicht  
was ist es für ein Feuer gewesen ? Von diesem geheimbden Feuer  
Moyses wissen die meisten Theologi vnd Schuleu Physici, so viel  
als nichts / auf Ursachen / sie es verachten und vernichthen. Wann sie  
aber mit dem Paracelso, Dionysio Zachario, Augurello vnd an-  
deren / in die geheimbde Schulen der Natur vnd Alchemiæ, eine zeit-  
lang gienzen / vnd sich darinnen Naturgemach / mit freiss gen metidi-  
ren vnd laboriren bemühen / würden sie solches endlich / Deo volen-  
te, auch wol lernen / vnd selbst probiren könnten. Denn es nichis  
andres / als die tinctura oder lapis Philosophorum gewesen ist / wie  
darvon Theophrastus Paracelsus in seiner tinctura phys. c. 6. schrei-  
bet / daß wenn solcher 1. Theil / vpp 1000 theile geslossenes Goldis ge-  
morssen wird / solch's alles in ein roches durchsichtiges / brüchtiges  
Glas verwandele / welch's nit allein in einem sederum liquido auffge-  
het / vnd alle morbos verreibet / sich in den ganzen Leib durch die ve-  
nes, nervos vnd arterias, ausschelle / mit nichen aber durch den se-  
cessum weggehet / sondern auch die vnvolkommene Metalla in das  
aerst beständige Goldi verwandele. Dionysius Zaharius schrei-  
bet gleichsafß zu ende seines opusculi, sub tit. de projectione su-  
per metalla, daß dieser medicin ein Theil vpp 4. Theil auri liquati  
müsse gemorssen werden / wenn es sol den ingressum bekommen / vnd  
sich pulverisiren lassen.

Es ist aber der ungleichheit des Gewichts keine andere Ursach  
als die augmentatio in qualitate , denn je öffter solche widerholet  
wird / je mehr sie des Corporis Solaris zum ingressu, geschickt ma-  
chet / vnd endlich so hoch kan gebracht werden / daß sic theil ohne zahl  
in

in ihres gleichen verkehret wie denn unter andern Philosophis Au-  
gurellus lib. 3. chrysoparie, mit folgenden versib. andeutet:

Ergo vel in primis fulvo confunde metalle  
Confecti paulum medicaminis, id est beati  
Pulveris actutum prae se vim ferre videbis,  
Id est iterum atque icerum facias, quotiesque peractum.  
Id fuerit, toties vires illius est ipsum,  
Pulvereum exauctes cumulum; namque ocyus ipse, — — —  
Virtutem crescentem etiam — — —

Dahero unfeilbar abzunehmen! Menses die tinturam so hoch  
in virtute multipliciter gehabt haben wird, daß er das ganze Kalb  
im Glas mit einer Vase in einem brüchigen Glasleiche hat ma-  
chen können. Es möchte aber einer alhier gedachten two Menses  
in der Wüsten/Schmelziegel/Windösen/Kolen vnd andere dar zu  
gehörige Instrumenta nemen können? Item woher die Jüden in der  
Einnöde so viel Goldes genommen? Worinnen hat denn Aaron die  
Ohrtringe zusammen geschmolzen? Und sind nicht bald des Caïns  
Nachkommen vnd darunter Thubalkan/Schmiede vnd Schmel-  
zer gewesen/wie auf dem 4. cap. Genes. v. 22. zu erschen? Hat nicht  
auch Gott allerley Weisen die Weisheit ins Herz gegeben/ daß sie  
an gegossenen vnd anderen Sachen zum Heiligtumb fertigen kön-  
nen/was Gott gebotet/Exodi 31. v. 6? Sollte es auch in der Wüsten an  
Kolen vnd Holz/ desgleichen Steinen/ Leimen vnd Eisen gemangelt  
haben? Haben nicht auch die Jüden/von Gottes beschlich/ vnd verlie-  
hene Gnade/für ihrem Aufzug aus Aegypten/ein jeglicher von seinem  
Nächsten/ Guldene vnd Silberne Geschirr entlehnet/Exod. 11. v. 2? Wie Fr. Jun. in analyt. explicat. super hunc texum recte schreibt.  
Geschwiegen / daß das außerwehlte Volk da manche keinen Bettler  
meer sich dulden dürffen/ Deut. 15. v. 4. ob sie wal sonst viel armer  
Leute unter ihnen auch zehahe / wie in dem jetztgemelten Capittel  
v. 11. zu lesen.

So haben wir auch noch ein helles testimonium hujus artis,  
im 4. Buch Esdræ c. 8. v. 2. in diesen Worten: Dicam autem coram  
te si.

Er e seit, et  
di am si seit  
nely fr' vre

te similitudinem Esdra. Quomodo autem interrogabis terram,  
& dicet tibi , Quoniam dabit terram multam, magis unde fiat  
fictile, parvum autem pulverem unde aurum sit. Und was ist  
das dicte Wasser oder Feuer/ welches die Jüden zu Jerusalem/ che  
denn sie in Persen weggeführt worden/ versteckt/ Machab, 2, v. 20.  
anders/ als der liquor ardens per multa secula conservatus , wele  
cher zu Padua/ wie auf des Petri Aplani antiquitatibus zuersehen/  
gefunden worden/ gewesen? Soße nicht auch der weise König Sa-  
lomon / salva tamen expositione Theologorum, das mysterium  
hujus artis, in c. 5, v. 11. & seqq. Cantici Canticorum, allegoricè  
vnd mysticè, als ein fürnemer Chemicus, (Gott gebe) was Moresi-  
nus vnd Guinius vntwider schwärmen) adumbraret haben? Denn  
sein Håupt/ sagt er/ ist das feinste Goldt / seine Zöcken sind krauß/  
schwarz wie ein Rabe/ & v. 14. Seine Hände sind wte guldene Rin-  
ge/voll Turckissen. Sein Leib ist wte ein rein Elffenbein mit Ga-  
phirn geschmücket. Was ist das für Goldt / welches einem durch-  
schienenden Glas gleich siehet/ davon Apocalypsis Iohannis cap.  
21 v. 21 redet? Und irret hierwider nicht/ daß die zwey posteriores  
libri Esdræ vnnnd Machabeorum, unter die apocryphos von den  
Patribus vnd Ecclesia referiret werden: Denn ich solchen billich so  
viel/wo nicht mehr glauben / als den Heidnischen Schriften zume-  
selet. Dahero denn diß lobliche vnnnd Göttliche studium bey vn-  
sern Catholischen Vorfahren / also in ehren gehalten worden / daß  
man davon etliche prosas gemacht/ vnnnd solche in der Kirchen öf-  
fentlich am Tage Iohannis Evangelistæ im Christmonat gesungen  
hat / wie Barnaudus vnnnd Robertus Vallensis annotiret, vnnnd  
ich der gleichen Arbeit zu Prag bey dem Dechand im Schloß gese-  
hen/ welche der alte Theologus Iohannes Tetschsinensis componis-  
ret hat etc. Wie aber möchte einer gedensken/ hat denn diese Kunst  
solchen herrlichen schein vnd Beweish in heiliger Göttlicher Chrifte  
wie kommers denn/ daß die Käyser vnd Päblichien Rechte solchs al-  
so ganz vnd gar verwerffen vnnnd verdammten? Darauff sage ich das  
hendes das Ius Civile & Canonicum , diß lobliche studium nicht  
allein heilsamlich vnd wol nachlassen / sondern auch alle dessen Ma-  
surge-

tur gemesse Asseclas mit grossen privilegiis vnd indulgentiis, gieren  
vnd begnaden. Denn wer ist des Rechtes also vngesahnen (Ignor-  
antia vero Iuris neminem excusat) der da niemaln in Iure gele-  
sen oder von Iurisperitis gehörte / mit was hohen vnd grossen pri-  
vilegiis, alle Scholares, & multò magis, Magistri, Doctores &c.  
in der auth. habita C. ne fil. pro patre, vnd den tit. C. de Profes-  
sor & Med. &c. Sowohl in Iure Canon. sicut andern non tantum  
ratione fori, ordinis, præstatiōnum personalium, onerum patri-  
moialium, reptæfaliarum &c. verschen vnd begnader? Also das  
Rebuffus in s̄inen tr. de privileg. Univers. Colleg. solcher hundert  
vnd neun vnd siebenzig colligiret, vnn̄d Pacius, Horatius Lucius  
vnd andere dergleichen gethan. Und werden solche privilegia  
allesamt auch vff die Studiosos artium, als Gramaticæ, Rhetori-  
cæ, Physicæ, extendiret, wie jēz gedacht Rebuffus in seīe privile-  
gio ult, vnd in comment. super auth. habita, in verbo professori-  
bus, mit 6. ganz dringenden vñ wichtigen rationibus beweiset vnn̄d  
durchut vnd auch d.l. Grammaticos, die Grammaticos, Oratores  
Philosophiæ Præceptores, & Medicos, conjungiret, & iisdem  
privilegiis ornaret vnd decoriret &c. Was ist aber die Chemia  
anders als ein pars Philosophiæ Naturalis, wie Petr. Bonus in  
prefat suæ Margar. Dionys. Zachar. in p. 2. sui opusculi, Libas-  
vius & omnes sanioris mentis Philosophi (frustrà reclamante  
& cavillante Thoma Moresino in chartis suis circ. fin.) quæ do-  
cet αιδαλυσιν & συνθεσιν cujuscunq; corporis naturalis, & p.c.  
etiam auri. Warumb sollte denn nicht allhier statt haben / der ICto-  
rum regula, da sie sagen / Quod Iuris est de toto quò ad totum,  
idem Juris est & esse debet/de parte quò ad partem, per text. in  
l. quæ de tota in pr. ubi gl. & Br. notant. ff., de R. V. l. jurisgen-  
tium § adeò ubi Iason & Dd. ff. de pact. l. si unus § si cum tibi  
cum seq ubi & Dd. eod. l. si cui ff. de legat. & l. tres tutores, ubi  
Br. ff. de administr. tut. c. super quæstionum § finat. c. pastoralis  
§ item cum totum ubi Cardinal. Joh de Immol. Panorm. Bar-  
batia & Felia de off delegat. c si diligent, de præscript. Ich  
wil an iecho geschweigen / daß alle Dd. vnd Interppr. Iuris einhellig

¶

diese

diese Meinung propugniren, artem Alchemiae esse licitam & concessam, inmassiu denn aus des Oldradi consil. 74. de sortileg.n.1. Panorm, super c. ex tuarum de sortileg Iohan. Andreæ, in addit ad Specul. tit. de crim. falsi. Andrea Isern, in iur. feud. quæ sunt regalia, Fabian. de monte in tr. de empt. & vendit. quæst 5 n.8. Alberico de Rosat, in Diction. in verbo Alchemia & in verbo emptio. Alberto Brun, in tr. augment. & dimin. monet in 1. præsupp. n.13. & 14 Guidon. Papa in singul. 388. § de his. Iohan. de Plat. in l. 1. C de argent. pret. quod thes. inf. Hieronymo de Zanetia in c.1. de accusat &c. Vñ viel anderen mehr zuersehen. Nun heisset es aber ferner, Quod communis Dd. opinio Ius faciat, & vim consuetudinis habeat. Angel. per l.11. ff. de Iurisd. Corn. 3 eonsit, 186. in pri Bl. per l.1. ff. de offic. quæstor. Abbas in c. fin de secū. nupt & vulgò Dd. Schrader, de feud. p.9. prin. p. 1. sect. 3. n. 130. Quia à multis veritas perfectius haberi potest, quam à paucis arg. ult. C de fideicomm. Imò & ICti veteres idem fecerè arg. l.4 ff. de his qui not. infam. l.12. § 27 ff. de instruct vel instrum Imò & Impp. ut in l. 17. ff. de Jure patro. nate. Bild ob wol dieser communi opinioni Angelus in ferner summa, in verbo Alchemia, vnd Chassaneus in catal. gloriæ mu. di, p.11. confid. 40. mit etlichen frivolis rationibus contradicieren: So sind doch solche von d<sup>e</sup> Hieronymo de Zanetinis, Thoma Af. foneino, Fr. Pico Mirandul lib. 1. c. 3. vnd andern förläufigsten so. lidē refutiret vorden vff welche ich mich für dismal studio brevi. tatis vil referiret haben. Bevorab weiss auch sonst die Juris. sien darfür halten! Quod unius aut alterius Doctoris contra. communem nulla sit authoritas. Und auch ohne dessen in gan. gen Iure Civili, nicht einiger textus zu finden / darin dis studium verboten. Ja wir haben auf dem l.1. C de excus. actif. zuersehen/ daß auch nur d<sup>e</sup> deauzatores, fusores ætarij, aurifices, barbari. catij, vitrarij (welche unter die Chemicos, nach Meynungs Boni, gehören) Sculptores, bractearij, als geringe Künstler / ab universis oneribus befreihet. Inglichen minder nicht / die vasculatij fu. sores, æter in l. apud Labconem § ult. ff. de proscript. verb l. ult.

ff de

ff de O & A l pen. ff de aut arg. leg. gedacht wird / wie dann auch die metallarij t. t C de metall. & metall. gelobet vnd geschürze werden etc.

Schließlich / Ob auch wol Gott der Allmächtige seiner ewigen Kraft vnd Gottheit leuchtende Sironen in alle creata gelegt / also daß auch das kleineste Kräutlein darvon zeugen muß / wie der Poet sage präsentemq; Deum quælibet herba refert, vnd an solcher Echosfung äue Heyden warnehmen müssen / daß ein ewiges / allmächtiges Wesen seyn müsse / welches alle ding so weislich erschaffen vnd regiere / wie Paulus in Epist. ad Rom. c. I. v. 20. beweiset : So ist doch in der ganzen Natur keins zu finden / darinnen Gottes Wesen / Allmacht / ja Wille vnd Mehnung / gegen vns arme / ellende Menschen dermassen heiter abcontrafehet / als eben in diesem grossen Stein der Weisen / darob sich denn warlich nicht wenig zu verwundern / daß die ewige Höchliche Majestät sich also ließ in diß sterbliche Hammerthal herab gelassen / daß auch eiliche Heyden / so da sonst von Gott nichts gewußt / Gott darauf erkennen vnd lernen müssen. Denn ob es nicht also daß in dem grossen Stein der Weisen / drey untersctiedliche principia , als spiritus , anima & corpus realiter unterschieden / sich dermassen zusammen vereinigen / vnd in gleicher essentia baysammen bleiben vnd seyn / daß man keins von dem andern unterscheiden kan / wird ein jeder / der der Philosophorum Schriften Natur gemäß gelesen / ponderiret , vnd experimentiret , mir zeugniß geben müssen / wie denn Petrus Bonus in cap. 13 suæ margaritæ schreibt vnde saget / Non video Exemplum sic per omnia simile ad assignandam Trinitatem in Deo , & credo firmiter , quod quicunq; infidelis , hanc artem divinam veraciter sciret , fieret necessariò fidelis in Trinitate & crederet in Filium & Dominum nostrum &c.

Ja gleich wie der ewige Gottes Sohn / so fern Er vns anders in das Himmelreich bringen wollen / hat in dem Jungfräwlichen Leib der Marien / durch überschattung des heiligen Geistes / unser Fleisch vnd Blut an sich nemen / sterben vnd leiden / vnd denn wiederumb von dem Tode auferstehen / vnd gen Himmel fahren müsse

D ij

sens;

sen: Also muß auch der Philosophorum König / wosfern er die un-  
vollkommenen Metallia ihm gleich machen vnd nobilitiren sol/in  
dem reinen vnbeslechten Leib / der Jungfräwen Mercurij, der Metal-  
len Leib vnd Eigenschaft an sich nehmen / darin ersterben / vnd her-  
nacher glorificiret vnd geistlich auferstehen usw. Denn der Philosophi-  
sche Mercurius, (nicht der grobe irrdische Pancert vnd gemeine  
Bastard) ist vnd bleibt eine reine vnbesleckte Jungfrau / vor vnd  
nach der Geburt / wiewol er von dem himlischen Geist geschwän-  
get / von sich selbst empfänget / vnd gebiert / wie alle Philosophi ein-  
hellig bejahen vnd sagen / Lapis noster à se ipso concipit, & parit  
se ipsum, & manet virgo ante & post partum Bon. c. 6. Autor  
incertus iude arte Chemic c. 6. &c. Dahero Plato, lange für dem  
Evangelisten Johanne / das Evangelium / In principio erat ver-  
bum &c usq; ad illa verba, fuit homo missus à DEO, de verbo ad  
verbum, sol auff geschrieben haben / wie Augustinus in summa con-  
fessionum, annotret. So finden wir in der ganzen Natur kein  
ähnliches Exempel oder characterem der Auferstehung der Tod-  
ten / oder des Jüngsten Gerichts / als in diesem Philosophischen my-  
sterio. Dann unser Stein wird ~~als~~ verwechlich / vnd ersterbe  
unverwechlich ; Er wird geset in Schwäche / vnd steht auf in  
Kraft ; Er wird geset natürlich / vnd steht auf geistlich / wie Paulus  
1. Corinth. 15. v. 45. von unserer Leiber Auferstehung schreibt / ja  
die Seele nach dem sie von dem Leib abgeschieden / vnd derselbe vermo-  
dert vnd verfaulst / erwecket sie solchen widerumb auf dem Grab / vnd  
macht ihr ihn gleich / also daß er wie sie / unsterblich / durchschei-  
nend / penetrirend vnd geistlich wird vnd bleibt in ewigkeit / wie Bo-  
nus in Turba Philosop. sazet His peractis, reddit ei Deus spiritum  
& animam, & omni infirmitate ablata, confortata est natura-  
nostra & emenda, deswegen auch Herr D. Luther in seinen Col-  
loquiis c. 45. die Alchemia, wie andern fürnehmen Theologis, hoch  
lobet vnd preiset / Wo haben wir auch in der ganzen Natur / ein  
solchen herrlichen Effigiem der Schöpfung der Welt / als in unserm  
Chemischen chao? den gleich wie in dem chao der grossen Welt / des  
Geist Gottes vff dem Wasser schwebete / oder brütete / vñ hernacher das  
Erdrich darvon gescheiden ward / welches allerley Früchte herfür  
brachte:

brachte: Also ist im anfang vnser Werks nichts / denn ein schwarzes finsteres Wasser zu sehen / darinnen vnser Ätherischer vnd olympischer Geist so lange schwebet vnd würcket / bis das gebenedete Erdereich sich herfür thui vnd sehen lesset / welches dann die allerkostlichsten Früchte / an Korn / Wein / Oel / ic. herfür treibet vnd bringet. Und wer weiß / was Gott in dieser letzten Grundsuppen / der bösen Welt für hat / ob er vielleicht einen erwecken möchte / welcher zu erörterung des grossen Gezankes vñ Hadders / so über den articulis Fidei, sonderlich dem loco de coena Domini, viel kräftiger als jemals / von den Eutherischen Cabrinisten vnd Papisten / getrieben wird / die institutionem Dominicam auf dem liecke der Natur / darin sic G-Dit / dem Eselgehren des sündhaftigen Menschen / zu einer Warnung gelegen erklärete / und publicè beybringen vnd demonstrieren könnte. Denkt wer wolte so gar närrisch / verstockt vnd blind seyn / daß man nicht sehe / daß mit 1. grano tincturæ Physicor. 100. Etch. Quecksilbers / in das beständigste Goldt verwandelt würden / er nicht die nachrechnung machen könnte / wie viel tausendmal mehr kräftiger ein Blutsropfen des ewigen Messias / E-H-D-J-S-Z-J-Z-E-S-B seyn müsse / damit er die Sünde der ganzen Welt / zu grunde vernügten / auch zur ewigen Seligkeit / ohne einzigen Abgang seiner beiden Naturen / uns speisen vnd fermentiren könnte. Was darfis dann viel der Zeichen oder transsubstantiatione? Können uns doch dessen die groben Gabren / mit ihren Ackerbau überführen / sinnemal ein gratum, in der dritten vnd vierdien Saat / gleichsfalls unzählige Früchte träget / wie denn unter andern Philosophis, dieses großen Wundersteins der Weisen / mächtige vnd übernatürliche Wirkung in den metallis, Augurellus in seinem lib. 3. Chrysopæz mitsogenen versibus, angedeutet.

— — — nec credere vanum est,

Illam adeò interdum priscis authoribus auctane:

Ipsius ut tenui projecta parte per undas

Æquoris, argentum si virum tum foret æquor,

Omne vel immensum verti mare possit in aurum

Neptunusq. supra Dives ditissimus omnes:

Tur fieri, & strato lusum Neroides auro  
Ire super, peros siccantes Sole capitos &c.

Wer willie dann auch nicht glauben / das Paracelsus in seiner  
Tinctura Physicorum , mit Wahrheit geschrieben / das ihm seines  
Schwages welchen er in Friaul in einem Hospital vergraben / weder  
der Deutsche Earl oder Römische Löwe / mit aller ihrer Gewalt be-  
fahlen könnten? So schreiben fürs andere / diesem Wunderstein / die  
Weisen auch mit wahrheit zu / dz er alle Krankheit / Gott gebe es seyn  
gleich solche curabiles oder incurabiles, als podagram, phthisis, hy-  
dropē, quartanam, caducum &c., ohne einzige heilungsmittel operation,  
vertreibet auch den Menschen bis an seinen præfigirten oder  
prædestinirten termin, in steter Gesundheit erhalten können. Fürs  
dritte kan man auch mit ihm alle Edelgestein Werken / an allen guten  
den natürlichen gleich zu wege bringen / wie darven Raym. Lullius  
in seinem lapidario, Dorneus de structura gemmar. Zacharius  
vnd andere schreiben.

Wer wolte denn ferner einiges bedencken tragen / das weissn  
dīs hōhe studium, in Gottes Wort / so woh̄ gästlichen vnd welt-  
lichen Rechten / als auch dem Eiecte der Natur dermassen gegründet/  
er dardurch seinem Gewissen vnd Standt einen Anstoß oder  
Schandfleck anhangen möchte/oder einen grossen Potentaten vnd  
Herrn/welcher zu erkündigūg dieses gressen mysterij, mehr/als an-  
dere vergängliche Lüste/aus seinem reichen Kasten/etwas spendirte,  
verdencken/oder deshwegen vbel nachreden? Sintemal auch der hoch-  
weise König Salomon/ mit solchem sich delectiret, vnd zu förderst  
aus Göttlicher Gnade/dadurch so weiss/verständig vnd mächtig ihm  
worden/das alle Welt sein Angesicht zuschien/vnd die Weisheit/so  
Gott gegeben/zu hören begehrte; 3. Reg. 10 v. 24. wie wir denn solchs  
daher abnehmen können; 2. das seine Weisheit über aller Aegypter  
Weisheit; 3. Reg. 4. v. 30. (darin auch Monses instituirt worden)  
Actor. 7. v. 20.) gerühmet wird: Was aber solche gewesen/ist aus dem  
obangezogenen loco des Suidæ , in dictione χρυσία zuersehen,  
z. Stehet in 3. Reg. 10. v. 27. das Salomen des Eitlers so viel als  
der Stein gemacht/welche den von Geschenken vnd Einkommen/  
derer

derer Salomon keine vff seine Unterthanen geleget / mit kan verstan-  
den werden. 3. Ist die Königin auf dem Reich Arabia zu Salo-  
mon kommen / vnd ihn mit Rätseln (ænigmatibus Chemicis) ver-  
suchet. 4. Wie sollte einem solchen Physico , der aller natürli-  
chen Sachen / Eigenschaften fundamentaliter verstanden ;  
3. Reg 4:v.33. & seq. diß miraculum Naturæ , welches doch nichts  
denn opus mulierum & lusus puerorum von den Philosophis ge-  
nennet wird / vnbewußt gewesen seyn? 5. Sibts das canticum can-  
ticorum , vnd sonderlich darinnen ob angezogenes / 6. Capittel. Vnd  
ob wol der Esterer Moresinus vnnnd Guinius die andere rationem ,  
damit eludiren wollen / gleichsam habe Salomon / daß Silber aus  
seines Vatens Schatz vñ von dem gebrachten Goldt aus Ophir ge-  
nommen : So frage ich / ob denn diesem verfehlten Kopft / welcher  
ohne desß aus boßhaftem Gemüth die transmutationem metal-  
lorum , verleugnet / Goldt vnd Silber eins sind ? Vnnnd wenn gleich  
Salomon Jährlich 666. Centner Goldis 3. Reg. 10. v. 14. Als  
420. Centner auf Ophier 3. Reg. 9. v. 28. Von der Königin aus  
Arabien 120. Centner 3. Reg 10.v.10. 2. Paralip. cap. 9. v. 9. Hiram  
120. Centner / 3. Reg. 9. v. 14. &c. einfommens gehabt : Was  
mehn wir wol / er für ein vnsägliches Geldt / vff dem grossen  
Bau des Tempels / desgleichen auch seiner Palaesten ; darüber er  
20. Jahr zubrach / gewendet haben werde? in dem er solche Zeit über /  
70000 Träger / 80000. Zimmerleute / vnd über solche 3000. Ampt-  
leute / 3. Reg 5. v. 15. ohne andere Künstler vnnnd Meister / darunter  
Hiram von Tyro der fürembsien einer gewesen / 3. Reg 7. v. 13.  
täglich gehalten / darzu den ganzen Tempel mit Goldt überziehen  
3. Reg 6. v. 21. solhs boden mit güldenen Biechen bedecken hat las-  
sen / auch so' über 60. Ellen lang / 20. Ellen breit / vnnnd 30. Ellen hoch  
gewesen. Geschwiegern das alles Gerechte im Heiligtumb / so wohn  
des Königs Erinch Geschirr ganz Gülden gewesen / 3. Reg. 10.  
v. 21. &c. Auch 200. Schilde / derer jeder 600. Stück Goldis / vnnnd  
300. Tafischen / deren jeder 3. Pfundt gewogen / aus dem besten Gold  
machen hat lassen / damit ich des schönen Stuels / 3. Reg. 10. v. 18.  
vnd andere überfülleten Arbeit / die alle im Tempel gemacht werden /  
nicht

nicht gedencke ic. Ja spricht Morefinus, Salomon hat diesen Satz mit seines Vaters Davids schatz verführte; Ich sage aber das Salomon solchen niemals angegriffen sondern in den erbauetem Tempel zum schatz Gottes deponiret. 13. Reg. 7 v. 51. Ferner wie einen starken und ansehnlichen Hoff Salomon gehalten erscheinet auf dem 3. Reg. 4. v. 22. 23. in dem alda gemeldet wird / daß er täglich zur Speise 30. Eor (300. Scheffel) Seimelmehl / 60. Eor (600. Scheffel) ander Mehl / jehen gemestete Kinder / 20. Weyde Kinder / hunderi Schaf / aufgenommen / Rehe / Hirsch und Gemsen / auch gemestet Viehe / (des Geränt sünd ander Stotturff geschwiegen) haben müssen.

Hat auch Salomon nicht 40000. Wagen Pferde / 12000. Reisigen / eod. v. 26. desgleichen Fürsten / Beschlichthaber / Causler / Räthe / Cammer Junckern / Sanger / eod. v. 1. & seq. gehalten? welche warlich dem Salomoni nicht umbsonst aufgewarter / oder von der Lufft werden gelebet haben? Bevorab weiln damals die Jüden / von Schatzungen / Steuern / Schöpf / Zinsen / vnd andern Be schwerungen / frey gesessen / ic.

Wenn wir nun diß Einkommen / gegen den grossen Aufgaben / an diesem Hoff vernünftig gegen einander conferiren vnd über schlagen / werden wir bald befinden / daß die Aufgabe / die Einname bey weitem übertriffe / woher ist denn des Silbers so viel bey Salomons Zeit / wie der Stein gewesen / löset mir diß Rätslein auf Morefinus und Guini, & eritis mihi magni Apollines.

Bezeuget hierüber Plinius lib. 34. c. 4. daß auch der Kaysar Caius, dieser Kunst empfänglich und ohne unterlaß obgelegen / vñ endlich Golde wiewol mit schaden und verlust gemacht habe. Was bemühen wir uns aber in den Historien der Alten? Hat doch auch zu unsern Zeiten / der Alchemia mit ungesparter Mühe Egg vnd Nacht nachgestrebet / der weyland Allerdurchlauchtigste / Gross mächtigste vnd Unerwindlichste Kaysar vnd Herr / Herr RUDOLPHUS der Ander ic. Christmildster Gedechtniß / damit vieler anderer grosser Potentaten / die noch heutiges tages daimit umbgehen / ich an ieho nicht gedencke / ic.

Vnd chun hierwider nichts die dubitative eingangs dieser quæsti-

quaſtione, eingestrenntheit rationes. Denn fo viel erſlich die difficultatem  
hujus artis, belanget / kan ſolche ganz wel vnd recht/ einem labyrintho  
vergleichen werden / ſintemal wer in ſolchem einmal geret vnd tritt  
ſchwerlich ohne ſchaden vnd ververb/ widerumb heraus kommen kan / et  
erhaſche denn ein filum Thesi, oder ſonſt einen queen frennd / wel-  
cher ihm die Hand biete/ vnd heraus führe/ wie Petr Bon. in c. 4. bezeu-  
get/ vnd ſpricht / Videtur ergo mihi ejus adeptio quaſi impossibilis,  
aſi aut per vocem viventis, aut per inspirationem divinam , quam-  
vis interpretationem plurimarum figurarum, quis bene & vere co-  
gnoscat. Denn obwohl diese Kunſt alſo leicht iſt daß man vor leichtig-  
keit darzu mit kommen kan/ vnd mit aller nouurſt vñ 1. 2. oder 6. Zeit-  
ſten kan beschrieben / mündlich aber von einer/der ſie weiß/ innerhalb ei-  
ner ſtunden/gelernt werden/wie abermahl Bonus in eldet: So geschichte  
es doch ſelten/ia nimmermehr / daß einziger Freund gefunden werden  
der ein ſolch Geheimniß einem andern vertrawe / dieweiln es auch ein  
Vater für ſeinem Sohn/vnd ein Sohn für ſeinem Vater / verbirget  
vnd heimlich heile/vn daher oel war b/eibet/was Trevisati ſagt/mer es  
weiß ſagt mirs nicht. Darumb Trovisanus, vnd alle trewhetige Philo-  
ſophi, vns allein raten/dab wir gne Philosophiſche Bücher / für vns  
nehmen/dieſebe mit allem fleiß/ zum öſſiern durchleſen/ vnd ad naturæ  
possibilitatem, & non ad ſonum verborū, wie er in Epist ad Thom.  
de Bon. redet/verſehen lernen/biſ ſo lang wir eine gegrünđete Meynung/  
ſo mit aller Philofophorum/pberein ſtimmet/erſchöffet/welches aber/we-  
gen des præposteri ordinis,vn daß ſie alles obſcurè per ænigmata, al-  
legorias, ſimilitudines, æquivocationes, contradictiones, nomina  
inuſitata, characteres, ſtylum multiplicē &c. tradiret / über alle maſ-  
ſen ſchwer iſt/vnd unter zehn taufendten mit einem angehet/ secundum  
Bonum in præf. & c. 4. in pr. &c. Alſo iſt minder mit die practica lapi-  
dis noch viel ſchwerer/vnd beſtehet ſolche in cognitione materiæ, diver-  
ſitate regiminiū, vasis, ponderum, ignium, furnorum cognitione,  
darzu propter diuersitatem ſententiaturum, end manualem operatio-  
nem auch obel zukommen. Darumb ein Filius doctrinæ , ehe er in  
diesen labyrinthum treten wil / zuſörderſt ſich mit G O T T dem  
Allmächtigen / auß buſſfertigen Herzen / wie Alphidius lehret / ver-  
ſohnen / ſolchen als den Vater des Lichts / von welchem alle gut  
Gaben herkommen/rzab ſeine Gnade / vnd verleihung des H. Geiſtes

E

bitter

Güten vnd anstrengungselcken sich prüfen solle ob er einen felicem horoscopum, sagax ingenium, studieret / einen guen vorsigt die Kunst recht zugebrauchen habe : befindet er aber solche requisita bey sich nicht / so lasse er bey zeiten ab vnd studire das für Theologiam, Iurisprudentiam, Medicinam, Philosophiam, oder eine artem mechanicam, in betrachtung, daß ob er gleich nicht / der Hieronymus oder Augustinus, auch nict Bartolus oder Hippocrates, Aristoteles oder Apelles werde / jedoch se viel studiren könne / damit er sich ehlich in dieser Welt aufthalten / vnd ernehren / vnd nicht wie der Hund bey dem Eso-  
po, das Fleisch mit den schatten / zugleich verlieren möge. Denn es bleiber wol daben iwas Bonus in c. 9. suæ marg. sager / solus vir, ex-  
cellentis ingenij, potentis intelligere figuras & analogias veterū,  
cum diuturna inquisitione & labore magno & prolixo, animæ &  
corporis & pluribus sumptibus & multiplici fallacia præcedens-  
te &c. vnd wie Virgilius Æneid. sager :

— — —      *Namq; ipse volens facilisq; sequetur  
Si te fata vocant, aliter non viribus ullis  
Vincere nec duro poteris convellere ferro.*

Gerech aber etat in die Sophisticam, die da in den beriegerischen Recepten vnd Flederwischen / welche Scaliger, libellos sufflatorios, nennet / begriffen vnd die Baganten / wie die folia Sybillæ ve-  
neriten vnd aufzheben so gedencke er gewiß / daß es heisse decipe, vnd wenn er nicht bey zeiten darvon abstehet / er zu solchen Irrgängen / gänz-  
lich vnd zu grund verderbet werden. Wann denn der meiste hauffe der Alberanien heutiges tags in dieser Sophisteren ersoffen / tñ wider treu-  
herzige vermanunt aller Philosophorum, solche allein erubet / vnd gleich dei Zacharius, sich durch die grossen inscriptiones der processus (gleich auch d' Tresianus anfänglich) verfahren lesset / auch allerhand sel-  
same species, vñ mancherley operationes, das ihrige vnnus verspildet / & sic causam dent multis deceptionibus, semper discat & ad verita-  
tis semitā numquā perveniāt. Solte dorowegē die edle Chemia jechs ein vrsach seyn ? Alldieweiln ein Philosophus, so daß die Kunst durch Göttliche erleuchtung vberkommen zu solcher vollendung vrofern in Gott nicht durch lose Leute vnd den Teuffel darvon abhalten lesset, ohne große Coste vnd mühe gar leicht können kan / denn wie Alphidius sagt. *Lapis* *roster* *vili venditur pretio, vnd fants der arme so wol als jder reiche*

vmb

vmbsonst haben/darß auch nicht viel species, & nam in multitudine  
terum ars nostra nō consistit) vñelerley ösen/ Instrumenta/oder man-  
cherley operationes gebrauchet/ sondern im ist ein Gefäß/ein Ösen/vnd  
una via linearis genugsam/also dī/ wie Arnoldy de Villa Nova in lib.  
2.sui Ros.c.7.saget er über s o. ff (verstehet im aufgang) zu unserm Werk  
nicht bedū: ssrig/wie dem auch Morienus sagt/ Non aperias crumenā-  
tuam, ut facias magnas expensas, quas hæc ars non requirit. Und  
darum rech Geber.lib. 1.p. 1.c.7.sum.perf. alle getrewē siebhabern die-  
ser Kunst/daz sie ihr Geldt ein wenig zu rück halten/ vnnb nicht so bald  
hinein plumpen / Non enim oportet bona tua consumere, inquit,  
quod sili(Si hujus artis principia non ignoraveris, & dicta nostra  
recte intellexeris)ad artis verum complementum, sine notabilibus  
expensis poteris pervenire. Ferner ist leider abzuwar/ daß die meisten  
Lauchrymisten,Nigromantici, Pythones,harioli, vnd dergleichen  
schlimmer Purſ mehr sind/der wegen wol zuwünschen/daz die Obrigkeiten  
vñ solche Schelmen ein scharf Auge hette/vnd sie nach ihrem verdienstel  
dē Meister Hemmerling/in Utopiam führen ließen ic. Quandoquidem  
nulla pingvor victima D̄o mactari potest,quam homo scelitus  
& nequam &c. Was kan aber die edie Chemia darzu? s'intemāt ex se-  
perata sind. à quibus non bona fit illatio, cum separatorum, sepa-  
rata sit ratio,l. st. ff. de calumn. l. neq; natales ff. de probat. l. na-  
liter § nihil comm. ff. de acq poss. l. si maritus C de donat, in vir:  
& uxor. l. Papinian. ff. de minor c. si tibi absenti de præb. in 6. &c.

Ingleichen dieweil aus der Philosophorum Schriften den Filis  
doctrinæ bewußt Quod Alchemia sit donum Dei, welche als eine voll  
kommene Gabe von dem Vater des Ezechies / von oben herab kommt:  
wie gerathen denn eiliche Baanten vnd berügerische Buben vñ die-  
sen schwarmb/daz sie diß mysterium, von dem abgesagten Feind Gor:  
tes vnd des Menschlichen Geschlechtes /durch solche verborgne Macht  
erzwingen wollen/ da sie d. ch wissen sōten / das ob wol dieser Gesell/als  
ein alter Laborant, welcher nun fast 5000. Jahr manches Laborato:  
riu[m] durchstreuer/vud diß arcanum wol wissen mag: Jedoch solch. s  
dem Menschen nicht gōne / auch ohne Gottes Willen nicht thun  
dürfe/re.wie Fr. Picus Mirandulanus auch statuieret &c.

Was den Lulliu[m] vnd Paracelsu[m] anlange/ wird solchen benden  
fürnemmen Philosophis mit gespannter Wachet:/ auf new vnd haf vom

Thoma

Thoma Erasto zugemessen/gleichsam sic Nigremantici gewesen / da  
doch ihre scripta das contrarium dociren vnd aufweisen/ wie Ger-  
hardus Dornaeus,adversus Erastum,für längsten / gnugsam probiret.  
Hedoch posito non tamen concessso , das vielleicht Paracelsus auf  
Menschlicher. Schwachheit sich in der Cabala vnd Geomantia gegen  
Gott zu weile vergangen : So heissens doch/vicia artificum, arti impu-  
tari nequunt &c. Und führet auch die Chemia nicht/sondern der böse  
Will des Menschen/zum Teufel/vnd ins verderben/sintemal diese lobb-  
liche Kunst/wie jeso nur bey der tertia ratione decidendi, erinnert/ sie  
zu Gottes erkennish für allen andern creatis führet vñ lebet. Dic Epis-  
copi 26.q.5. redet de Diabolica transformatione personarū, welche  
sich auf die Chemicā, gleich eine Faust vñ ein Auge schützt. Dic c.spon-  
dent, redet auch von berügerischen Buben/welche die Leute mit alba-  
tionibus, rubeis, vnd anderer Sophisteren betrügen/wie denn die verba  
capituli sitat vnd auch die rubrica, geben. Oder wir können mit Fr.Pi-  
co Mirand.lib.2.c.7.de aut conf. antworten/dass dieser titulus vnd  
materia , inter legitima volumina , tanquam membrum Iuridici  
corporis non sit receptum. &c.

Beschliesse derowegen diese quæstion,mit dem Authore incerto  
de arte Chemicā cap. 7.p. 585. vnd sage Valeat ergo Aristarchus  
Theologus, qui divinatum se literarum interpretē fateri non cru-  
bescit, & hanc naturā à Deo conditā peritiam, qua Deus magnifi-  
centius atq; sublimius , post Sacras literas huic mundo contulit  
nihil,suis impudentissimis convitiis non veretur incessere.Dic mihi  
per Deum immortalem, quid est iniquius? quam ut oderint homi-  
nes quod ignorant, & jam si res mereatur odium, quid demum est  
futilius ? quid abjectius ? quævē major est deliratio ac vecordia,  
quam eam damnare scientiam , in qua nihil profsus olficeris ? qui  
nec naturam, nec naturæ majestatem, nec proprietatem, nec oc-  
cultas metallorum operationes unquam didiceris ? Crocitat ac  
blaterat itidem Iureconsultus ac Forensis ille Rabula, Philosophiz  
• sor maximus, qui ex misericordia lachrymis venalis linguae malleo  
numismata sibi cudit: qui sacratissimas leges præteriens, per  
ambages glossematum totum Mundum suis dolis  
est persecutus. &c.

F I N I S.

6 SEP 1937

